

Peter Schulthess

Rezension von: Jeanette Fischer (2021): Hass



à jour!
Psychotherapie-Berufsentwicklung
8. Jahrgang, Nr. 1, 2022, Seite 41–41
DOI: 10.30820/2504-5199-2022-1-41
Psychosozial-Verlag

Impressum | Mentions légales

à jour! – Psychotherapie-Berufsentwicklung

ISSN 2504-5199 (Print-Version)

ISSN 2504-5202 (digitale Version)

8. Jahrgang Heft 1/2022, Nr. 15

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2022-1>

Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist ein Informationsorgan der ASP. Gleichzeitig versteht sie sich als Forum ihrer Mitglieder, in dem auch Meinungen geäußert werden, die unabhängig von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion sind.

Redaktion

Peter Schulthess | Redaktionsleitung
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch
Sandra Feroletto | sandra.feroletto@psychotherapie.ch

Redaktionsschluss

1. März für Juni-Heft / 15. September für Dezember-Heft

Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung | Bezugsgebühren

Psychosozial-Verlag | bestellung@psychosozial-verlag.de
Jahresabonnement 29,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 19,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis 25 % Rabatt.
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraums erfolgt.
Das Abonnement ist für ASP-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen richten Sie bitte an den Verlag (anzeigen@psychosozial-verlag.de) oder die Geschäftsstelle der ASP (asp@psychotherapie.ch).
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.
ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an die Geschäftsstelle der ASP.

Bildnachweise

Titelbild: © iStock by Getty Images/pinstock; S. 9, 61: © iStock by Getty Images/Animaflo; S. 21, 63: © iStock by Getty Images/Popartic; S. 5, 7, 14, 15, 17, 18, 47, 49, 56, 57, 59, 60: © ASP; S. 13, 55: © EAP; S. 32: © UECD



Digitale Version

Die Zeitschrift à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung ist auch online einsehbar: www.a-jour-asp.ch
Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

à jour! – Evolution de la profession de psychothérapeute

ISSN 2504-5199 (Version papier)

ISSN 2504-5202 (Version numérique)

8. tome numéro 1/2022, 15

<https://doi.org/10.30820/2504-5199-2022-1>

Editeur

Association Suisse des Psychothérapeutes ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
La revue à jour! Évolution de la profession du psychothérapeute est un organe d'information de l'ASP. En plus, c'est un forum dans lequel on exprime des avis qui sont indépendants de l'avis du comité et de la rédaction.

Rédaction

Peter Schulthess | Directeur de rédaction
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiébre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch
Sandra Feroletto | sandra.feroletto@psychotherapie.ch

Date de rédaction finale

1er mars pour juin | 15 septembre pour décembre

L'éditeur

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Gestion des abonnements | Frais de souscription

Psychosozial-Verlag | bestellung@psychosozial-verlag.de
Abonnement annuel 29,90 € (frais d'envoi en sus)
Prix du numéro 19,90 € (frais d'envoi en sus)
Les étudiants bénéficient d'une réduction de 25 % sur présentation d'un justificatif.
L'abonnement est reconduit d'un an à chaque fois dans la mesure où aucune résiliation n'a lieu avant le 15 novembre.
L'abonnement est compris dans la cotisation pour les membres ASP.

Annonces

Veillez adresser vos demandes de renseignements sur les annonces à l'éditeur (anzeigen@psychosozial-verlag.de) ou au bureau de l'ASP (asp@psychotherapie.ch).
Les prix valables sont ceux publiés dans les données médiatiques sur www.psychosozial-verlag.de.
Les membres ASP sont priés de s'adresser directement à la rédaction.

Crédits photographiques

Couverture: © iStock by Getty Images/pinstock; p. 9, 61: © iStock by Getty Images/Animaflo; p. 21, 63: © iStock by Getty Images/Popartic; p. 5, 7, 14, 15, 17, 18, 47, 49, 56, 57, 59, 60: © ASP; p. 13, 55: © EAP; p. 32: © UECD



Version numérique

La revue à jour! Psychothérapie-Développement professionnel est également consultable en ligne : www.a-jour-asp.ch
Les articles de cette revue sont disponibles sous la licence Creative Commons 3.0 DE en respectant la paternité des contenus – pas d'utilisation commerciale – sans œuvre dérivée. Cette licence autorise l'utilisation privée et la transmission sans modification, interdit cependant le traitement et l'utilisation commerciale. Veuillez trouver de plus amples informations sous : creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

Es erstaunt etwas, dass die Prävention im praktischen Teil kaum vorkommt, sondern erst am Schluss in der Zusammenfassung, in der dann ASSIP vorgestellt wird, das einen weiteren Schritt enthält, den das Projekt, das dem Buch zugrunde liegt, nicht hat, nämlich Handlungsalternativen zum Suizid zu erarbeiten und einzuüben.

In jedem Fall ist das Buch eine Bereicherung, was das Thema Suizid betrifft, da ich den An-

satz von Suizid als zielgerichteter Handlung sehr erhellend und spannend finde. Auch wenn die Handlungsanalyse in einer ambulanten psychotherapeutischen Praxis mir nicht praktikabel erscheint, kann der Ansatz, der dadurch vermittelt wird, durchaus hilfreich im Umgang mit suizidalen Patient*innen sein.

Veronica Defièvre

Jeanette Fischer (2021): *Hass*

Frankfurt/M.: Klostermann/Nexus, ISBN: 978-3-465-04542-7, 160 Seiten, 26.80 CHF, 22.80 EUR

Die Zürcher Psychoanalytikerin Jeanette Fischer legt mit diesem Buch über «Hass» ein weiteres essayistisch angeordnetes psychologisches Sachbuch vor, das lesenswert ist. Sie führt darin ihre Überlegungen zum Opfer-Täter-Diskurs aus ihrem Buch *Angst*¹ weiter und erläutert, wie biografische, symbiotische Mutterbindungen aus diesem Diskurs heraus zu Hass, Selbsthass und letztlich zu einem Potenzial zum Morden führen können.

Hierarchische Mutter-Kind-Beziehungen laufen oft so, dass das Kind verantwortlich gemacht wird für die Leiden der Mutter, es wird zum Opfer, die Mutter zur Täterin, kaschiert als Mutterliebe. Das Kind versucht das Möglichste, um der Mutter zu helfen, erlebt aber aus Überforderung und Ohnmacht, dass es das nicht schafft, und wird entsprechend als unnütz abgestraft. Der projizierte Hass der Mutter auf das Kind wird internalisiert, das Kind identifiziert sich damit und entwickelt einen Hass auf sich selbst für seine Ohnmacht, da es sich nicht leisten kann, die Mutter zu hassen, da es von ihr abhängig ist. Im Opfer-Täter-Diskurs geht es um Schuld. Um sich von der Schuld, die das Kind auf sich genommen hat, und der Ohnmacht, nicht geholfen haben zu können, zu befreien, kann es zu Selbsttötungen oder gar Morden und Massenmorden kommen, wo das vom Opfer der Mutter zum Täter, zur Täterin an Dritten mutierte erwachsene Kind sich rächen kann und legitimiert ist zur eigenen Selbstverteidigung, andere aus Hass zu töten. Die Einrichtung von Sündenböcken, die man dann legitimerweise und ohne Schuld töten darf, hilft der Schuldverringerung und stabilisiert das eigene Ich.

Das Buch enthält eine herausfordernde Kritik an dem in unserer Kultur verherrlichten Mutterbild, das den oft vorhandenen Machtmissbrauch

in der Mutter-Kind-Beziehung ausblendet und die aufopfernde Mutterliebe verherrlicht. Auf gesellschaftlicher Ebene veranschaulicht die Autorin diese Dynamik anhand des Judenhasses im Nationalsozialismus. Die Projektion, Juden und Jüdinnen würden eine Weltherrschaft errichten und alles Nicht-Jüdische unterjochen oder vernichten wollen, reichte als Legitimation zur vorsorglichen Vernichtung.

Fischer hat Biografien von Massenmördern wie Hitler, Himmler, Breivik und einem jungen ISIS-Kämpfer studiert und die beschriebene missbräuchliche Mutter-Kind-Beziehung gefunden. Auch wenn diese psychologische Sicht nicht ausreichen kann, um die Entwicklungen solcher Opfer/Täter*innen zu erklären und schon gar nicht, deren Taten zu legitimieren (man bliebe sonst selbst im Opfer-Täter-Diskurs verhängen), gibt sie einen Hinweis auf die gesellschaftliche Bedeutung solcher früher Beziehungserfahrungen. Einen Ausweg aus diesen seit Jahrhunderten sich wiederholenden Machtstrukturen im Opfer-Täter-Diskurs sieht Fischer in der Herstellung intersubjektiver Beziehungen, der Wertschätzung der Differenz, die erst tragfähige Beziehungen ermöglicht, wo jede*r ein eigenständiges Ich entwickeln darf, ohne deswegen an der Mutter schuldig zu werden, weil sie dadurch verlassen wird. Das Ausblenden des Gegenübers als eigenständigen und verantwortlichen Mitmenschen sei heute Gang und Gäbe: in der Schule, in Vereinen, Gruppierungen, im Beruf und Militär. Überall herrschen Machtdiskurse vor. Auf politischer Ebene sieht sie die Aufrechterhaltung von Machtstrukturen im Opfer-Täter-Diskurs als schädigend für jede Demokratie. Letztere könne nur dann gelingen, wenn Differenzen gewürdigt statt möglichst ausgelöscht würden. Ich empfehle dieses vielschichtige Buch gern zur Lektüre.

Peter Schulthess



1 Vgl. Besprechung in *à jour* 2-2021.